

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Arnold Vaatz, Werner Kuhn (Zingst), Dirk Fischer (Hamburg), weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 15/5059 –

Wissenschaftliche Expertise für den Aufbau Ost

Vorbemerkung der Fragesteller

Der Aufbau Ost kommt voran – bedarf aber noch besonderer Aufmerksamkeit und Unterstützung. Trotz unbestreitbarer Erfolge ist die wirtschaftliche Lage in Ostdeutschland nach wie vor unbefriedigend. Dabei ist Ostdeutschland trotz der bestehenden Probleme eine Region mit Zukunftschancen: Hoffnung macht vor allem, dass die Industrie beim Absatz auf den westdeutschen und ausländischen Märkten expandiert. Auch der industrielle Mittelstand hat Fuß gefasst. Gleichwohl gibt es neben strukturellen Defiziten, wie dem vergleichsweise geringen Anteil technologieintensiver Branchen, noch immer Defizite in der Infrastruktur. Auf einen Zeitpunkt, wann die neuen Bundesländer zu den alten aufgeschlossen haben werden, wollten sich die Experten im letzten Fortschrittsbericht der Forschungsinstitute nicht festlegen.

Ein gravierendes Problem für die weitere Entwicklung der neuen Länder ist die Abwanderung von Fachkräften, besonders Jugendlichen. Dieser Trend hat sich in jüngerer Zeit weiter beschleunigt. Rund 600 000 Ostdeutsche pendeln in den Westen, umgekehrt sind es nur 200 000. Problematisch ist die stark rückläufige Zahl Jugendlicher im Osten, wodurch eine Überalterung droht.

Dennoch ist die Situation weder hoffnungslos, noch gibt sie Anlass zu Pessimismus oder gar Resignation.

Um den Aufholprozess zu beschleunigen, ist nach Meinung der Experten ein langfristiges Konzept notwendig. So kann mit Subventionen allein zwar vieles angeschoben, nicht aber jede Strukturschwäche korrigiert werden. Deshalb ist ein Umsteuern der Bundesregierung beim Aufbau Ost notwendig. Wege und Instrumente des Aufholprozesses müssen regelmäßig evaluiert werden, nur so kann gegebenenfalls nachgesteuert und der Aufholprozess verstetigt werden.

Ziel aller Überlegungen muss das Entstehen einer sich selbsttragenden Wirtschaft in Ostdeutschland sein. Oberstes Ziel ist, Ostdeutschland für Investoren attraktiver zu machen. Das geht nicht ohne wissenschaftliche Expertise.

1. Trifft es zu, dass die Bundesregierung keinen weiteren Fortschrittsbericht der wissenschaftlichen Forschungsinstitute über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland in Auftrag gegeben hat?
2. Wenn ja, warum hat die Bundesregierung darauf verzichtet?
3. Trifft es zu, dass der für den Aufbau Ost zuständige Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Dr. Manfred Stolpe, gegen die Ausschreibung eines weiteren Forschungsberichts zum Aufbau Ost interveniert hat?
4. Warum will die Bundesregierung auf den Sachverstand der Forschungsinstitute verzichten, die den weiteren Fortgang beim Aufbau Ost begleiten?

Der Beauftragte für die neuen Länder hat sich stets aktiv für die Fortsetzung der Berichterstattung durch die Forschungsinstitute im Rahmen seines Programms „Forschungen, Untersuchungen und Ähnliches zum Aufbau Ost“ eingesetzt. Die Bundesregierung prüft derzeit, mit welcher thematischer Schwerpunktsetzung und welchem Informationsinteresse eine Ausschreibung für einen weiteren Fortschrittsbericht erfolgen kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der wissenschaftliche Informationsstand über den Aufbau Ost durch die breit angelegte Schwerpunktuntersuchung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung (SVR) in seinem Gutachten vom November 2004 aktuell und umfassend ist. Darin wird der wirtschaftliche Entwicklungsprozess der neuen Länder seit Anfang der 90er Jahre bis heute im Detail beschrieben; das Gutachten enthält darüber hinaus eine Reihe von Schlussfolgerungen sowie Empfehlungen für die Politik. Vor einer neuen Ausschreibung eines wissenschaftlichen Fortschrittsberichts, der das Thema Aufbau Ost ebenfalls sehr umfassend zum Gegenstand hat, sind daher Themenstellung und Informationsbedarf genau zu prüfen, um Doppelforschungen und Überschneidungen im Forschungsbereich zu vermeiden.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Forschungsinstitute erst vor gut einem Jahr (im Herbst 2003) den letzten Fortschrittsbericht mit einem breit angelegten allgemeinen Empfehlungsteil vorgelegt haben. Es wurde darin u. a. eine Verbesserung der Wirksamkeit der Investitions- und Innovationsförderung, der Umbau der Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik und eine stärkere Berücksichtigung der regionalen Entwicklungsunterschiede vorgeschlagen. Die Bundesregierung hat diese Vorschläge zügig ausgewertet und in ihr politisches Handeln aufgenommen, z. B. beim Vorschlag einer verstärkten Schwerpunktsetzung der Förderpolitiken von Bund und Ländern sowie durch entschlossene Reformen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik im Rahmen der Agenda 2010. In einem neuen Fortschrittsbericht sollten daher insbesondere auch Wirksamkeit und Ergebnisse dieser Politik untersucht werden.

5. Welche Bedeutung hatten die Analysen der Forschungsinstitute in den vergangenen Jahren für die Bewertung der Transformationsprozesse und die Ausrichtung der Förderpolitik in den neuen Ländern?

Die Analysen der Forschungsinstitute hatten und haben für die Bundesregierung hohen Stellenwert. Die Bundesregierung hat sich daher häufig eng an den Analysen und Forschungsergebnissen der Institute orientiert, so z. B. bei den Verhandlungen zum Solidarpakt II hinsichtlich der Berechnung von Umfang und der Bewältigung der verbliebenen Infrastrukturlücke, der besonderen Förderung des Verarbeitenden Gewerbes oder hinsichtlich der Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Arbeitsmarktpolitik und der Berufsausbildung.

6. Hält die Bundesregierung den Informationsstand über Fortschritte beim Aufbau Ost für ausreichend?
7. Hält die Bundesregierung sporadische Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen über den Aufbau Ost für ausreichend?

Der Aufbau Ost ist eine umfassende Gestaltungsaufgabe, die Sachkenntnis auf verschiedenen Politikfeldern erfordert und entsprechend den veränderten strukturellen Rahmenbedingungen fortentwickelt werden muss. Aus diesem Grunde werden regelmäßig wissenschaftliche Untersuchungen in Auftrag gegeben. Auch in Zukunft werden Ausschreibungen für gemeinschaftliche Berichte an führende Forschungsinstitute erfolgen.

8. Auf der Grundlage welcher Analysen will die Bundesregierung künftig die Förderpolitik für die neuen Länder ausrichten?
9. Hält die Bundesregierung den Sachverstand der Institute, die sich gegenwärtig noch mit Fragen des Aufbaus Ost beschäftigen, künftig für verzichtbar?

Wie bereits in der Antwort auf die Fragen 1 bis 4 dargelegt, orientiert sich die Bundesregierung an den Forschungsergebnissen und Empfehlungen der letzten beiden Fortschrittsberichte und des Sachverständigenratsgutachten (SVR). Die Bundesregierung hält auch künftig den Sachverstand der Forschungsinstitute für unverzichtbar. Hinsichtlich der weiteren Anpassungserfordernisse für die Struktur- und Förderpolitik von Bund und Ländern und nach Prüfung des konkreten Forschungsbedarfs könnte bereits im Verlauf dieses Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres eine weitere Ausschreibung für ein umfassendes Gemeinschaftsgutachten zum Aufbau Ost durchgeführt werden.

10. Welche Forschungsprojekte wurden im Rahmen des Programms „Forschungen, Untersuchungen und Ähnliches zum Aufbau Ost“ bereits vergeben?
11. Welche Forschungsinstitute wurden jeweils damit beauftragt?
12. In welcher Form wurden die Ergebnisse veröffentlicht?

Der im Haushaltsjahr 2003 neu eingerichtete Titel „Forschung, Untersuchungen und Ähnliches zum Aufbau Ost“ dient der Forschung zu raumordnerischen Fragen der Entwicklung der ostdeutschen Länder. Er wird dazu genutzt, Forschungsprojekte und Modellvorhaben für die Raumentwicklung in Ostdeutschland voranzutreiben. Er stellt insofern eine notwendige Ergänzung der Forschungs- und Modellvorhaben für die Raumentwicklung in Deutschland insgesamt dar und ist somit neben dem Aktionsprogramm „Modellvorhaben der Raumordnung“ ein wichtiges Instrument der raumordnerischen Ressortforschung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW).

Der Aufbau Ost ist ein sehr komplexer Prozess mit differenzierten Problemlagen, daher werden Aufträge zu konkreten Fragestellungen vergeben. In den Jahren 2003 und 2004 sind insgesamt 48 Forschungsprojekte zu verschiedenen Themenbereichen vergeben worden. Das sind: Wirtschaft und Arbeit (8 Projekte), Finanzen, Politik und Verwaltung (4 Projekte), soziale Entwicklung (5 Projekte), räumliche Entwicklung (24 Projekte), Bildung, Forschung und berufliche Qualifikationsanforderungen (1 Projekt), und sonstige Einzelprojekte (6 Projekte). Die Forschungsprojekte erfassen neben der Erstellung von Gutachten und Expertisen auch die Durchführung von Veranstaltungen und Ausstellungen.

Aufgrund des ausdifferenzierten Forschungsfelds wird zur Bearbeitung der einzelnen Projekte auf ein breites Spektrum wissenschaftlicher Institutionen zurückgegriffen. Beispielhaft seien genannt: Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Prognos AG Berlin, Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH Berlin und die Universitäten Potsdam, Jena, Rostock, Dortmund. Bei allen Forschungsprojekten ist in der Regel eine Veröffentlichung im Internet oder in den Printmedien vorgesehen oder bereits erfolgt.

Die Tabelle in Anlage 1 enthält eine Auflistung der in den Jahren 2003 und 2004 vergebenen Forschungsprojekte.

13. Welche Forschungsprojekte zum Aufbau Ost sollen im Jahr 2005 vergeben werden?

Im Jahr 2005 ist die Vergabe von insgesamt 26 Forschungsprojekten in den Schwerpunktbereichen Wirtschaft und Arbeit, Bildung, Forschung und berufliche Qualifikationsanforderungen und räumliche Entwicklung vorgesehen, darunter z. B. die Förderung von Schwerpunkten und Potenzialen, verschiedene Projekte zur Beschäftigungsentwicklung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie Projekte zu raumordnerischen Aspekten der Grenzregion zu Polen und Tschechien.

Eine Auflistung der geplanten Forschungsprojekte enthält die Tabelle in Anlage 2.

14. Welche jüngeren Forschungsergebnisse wurden bereits in Maßnahmen der Bundesregierung zur Beschleunigung des Aufbauprozesses in den neuen Ländern umgesetzt, bzw. sollen noch umgesetzt werden?

Stellvertretend für viele andere sei hier auf die umfangreiche Darstellung der regionalen, innovativen und Branchenschwerpunkte verwiesen, die Ende letzten Jahres vom Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) unter dem Titel „Innovative Kompetenzfelder, Produktionsnetzwerke und Branchenschwerpunkte der ostdeutschen Wirtschaft“ veröffentlicht wurde. Dieses Projekt bildet eine wichtige Grundlage für die Gespräche mit den neuen Ländern über eine verstärkte Schwerpunktsetzung in der Förderpolitik. Das Land Brandenburg hat Anfang März die Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung auf Branchen und Branchenschwerpunktorte bekannt gegeben.

Anlage 1**Kapitel 1225, Titel 544 02; Forschung, Untersuchung und Ähnliches zum Aufbau Ost****- In den Haushaltsjahren 2003 und 2004 vergebene Forschungsprojekte (01.01.2003 – 31.12.2004)**

| Thema | Auftragnehmer |
|---|--|
| Wirtschaft und Arbeit | |
| Innovative Kompetenzfelder, Produktionsnetzwerke und Branchenschwerpunkte der ostdeutschen Wirtschaft | IWH - Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale) |
| Unternehmerisches Potenzial in Ostdeutschlands ländlichen Räumen (Ideenwettbewerb) | DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin IfM – Institut für Mittelstandsforschung, Bonn empirica, Berlin ISW, Stuttgart IWH - Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale) ZAF, Zittau IfL - Leibniz-Institut für Länderkunde e.V., Leipzig |
| Verbesserung der Innovations- und Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern (Ideenwettbewerb) | BBDO, Berlin EuroNorm, Neuenhagen |
| Verbesserung der Innovations- und Wirtschaftsförderung in den neuen Ländern | Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München |
| Expertenhearing: „Tourismusbranche Ostdeutschland – gerüstet für die Zukunft?“ | IFOK - Institut für Organisationskommunikation GmbH, Bensheim |
| Erforderliche Qualitätsstandards und Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Tourismusbranche in den ostdeutschen Bundesländern | Arbeitsgemeinschaft Steinecke, Quack, Hermann, Goslar |
| Integrierte regionale Wirtschaftsförderung (Pilotregionen) | Stroschein Consult, Berlin |
| Betriebliche und überbetriebliche Erfolgsfaktoren im verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands als Ansatzpunkt für Strategien zur Unterstützung ihres Erfolgskurses | Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena |
| Finanzen, Politik und Verwaltung | |
| Bürokratieabbau Ostdeutschland | IMO Potsdam - Institut für Management und Organisation e.V., Potsdam |
| Akzeptanzanalyse der Förderpolitik für Ostdeutschland | Institut für Zielgruppenkommunikation – Becker und Wind, Ladenburg-Rosenhof |
| Verfahrensvorschlag zur Kooperation von Bund und Ländern zur Umsetzung der weiterentwickelten Förderpolitik für Ostdeutschland | Dr. Markus Thielbeer Consulting, Hamburg |
| Kommunikation und Moderation einer kommunalen Neugliederung auf der Insel Usedom als Modell für Anpassung und Verwaltungsstrukturen an demographische Veränderungen | Raum & Energie, Institut für Planung, Kommunikation u. Prozessmanagement GmbH, Wedel |
| Soziale Entwicklung | |
| Veranstaltung Familienpolitik als Wirtschaftsfaktor – Familienpolitik als Grundlage ökonomischer und demografischer Entwicklung in den neuen Bundesländern | Bürgerforum Berlin e.V., Berlin |
| Effiziente Instrumente und Strategien für die Kinder- und Jugendhilfe in den neuen Bundesländern vor dem Hintergrund der Abwanderungspolitik (Ideenwettbewerb) | Institut für Strukturpolitik u. Wirtschaftsförderung GmbH (ISW), Halle (Saale) WISOC - Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung e.V., Chemnitz ISG - Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH, Dresden IFK-Vehlefan - Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam, Oberkrämer |
| Effiziente Instrumente und Strategien für die Kinder- und Jugendhilfe in den neuen Bundesländern vor dem Hintergrund der Demografie und Abwanderung | Institut für Strukturpolitik u. Wirtschaftsförderung GmbH (ISW), Halle (Saale) |

| Thema | Auftragnehmer |
|---|--|
| Untersuchung des Modellprojektes: Die Neuen Bundesländer auf dem Weg in den Europäischen Forschungsraum – Der Foresight-Prozess für die Modellregion Mecklenburg Vorpommern am Beispiel des Szenarios „Ein Leben lang gesund und vital durch Prävention“. | Institut für Organisationskommunikation GmbH, Bensheim |
| Integrierte Versorgung, Medizinische Versorgungszentren und ein Anreizprogramm durch die Gesetzlichen Krankenkassen - ein Ansatzpunkt für die Entwicklung unternehmerischer Kerne im Gesundheitswesen der neuen Bundesländer | Hildebrandt GesundheitsConsult GmbH, Hamburg |
| Bildung, Forschung und berufliche Qualifikationsanforderungen | |
| Fallbeispiele für regionale Infrastruktur- und Beschäftigungspotenziale der Arbeitsförderung | LASA - Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH, Potsdam |
| Räumliche Entwicklung | |
| Wettbewerbsfähigkeit des regionalen Gewerbeflächenpotenzials in Ostdeutschland | Planquadrat Dortmund - Büro für Raumplanung, Städtebau + Architektur, Dortmund |
| Pilotprojekte zur Umsetzung von regionalen Strategien zur Weiterentwicklung der Infrastruktur in ländlich/peripheren Räumen mit demographischen Umbrüchen | Regionaler Planungsverband - Planungsregion Mecklenburgische Seenplatte, Neubrandenburg Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald, Cottbus Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen |
| Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten - Bilanzierung und Strategieentwicklung | IÖR - Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden |
| Raumordnung auf dem Meer - Pilotprojekt zur Koordination konkurrierender Raumnutzungsansprüche, Ostsee | "Raum & Energie" - Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH, Wedel |
| Deutsche Einheit in der Alltagsperspektive der Bürger: Gleichwertigkeit und Disparität und ihre Konsequenzen für die zukünftige Raumentwicklung | Infratest Sozialforschung GmbH, München |
| Aktivierung sozio-ökonomischer Entwicklungspotenziale in Kulturlandschaften der neuen Länder | ARUM - Arbeitsgemeinschaft Umwelt- und Stadtpolitik, Hannover |
| Zwischennutzungen und neue Freiflächen - städtische Lebensräume der Zukunft | StadtBüro Hunger - Stadtforschung und Planung, Berlin |
| Künftige Nutzung brachliegender Flächen am Stadtrand und in Streulagen (Ideenwettbewerb) | Projektgruppe Stadt und Entwicklung, Leipzig CIF - Kompetenzzentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling e.V., Freiberg FH Nordhausen, Nordhausen IREGIA TU Chemnitz, Chemnitz Universität Dortmund, Dortmund empirica, Berlin IÖR - Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden |
| Neue Nutzungsstrukturen für Innenstädte (Ideenwettbewerb) | DV - Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V., Berlin Junker und Kruse, Dortmund FEH - Forschungs- und Entwicklungs-Gesellschaft Hessen mbH, Wiesbaden Büro für urbane Projekte, Leipzig |
| Expertise „Fallstudien zum Flächenrecycling in suburbanen Räumen (Ost), insbesondere zum Renaturierungspotenzial und zu Finanzierungsmodellen“ | FH Nordhausen, Profür Dr. C.C. Juckenack |
| Expertise „Regionalökonomische Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten von Flächenrecycling in suburbanen Räumen (Ost)“ | CiF - Kompetenz-Zentrum für interdisziplinäres Flächenrecycling Freiberg, Profür Dr. H. Klapperich, Freiberg |
| Akteursorientierter Leitfaden für Brachflächenreaktivierung: Strategien für Flächenrecycling in suburbanen Räumen | Universität Dortmund |
| Inwertsetzung von Kulturlandschaft – Aktivierung der Entwicklungspotentiale von Kulturlandschaft im Umfeld | Gruppe F, Landschaftsarchitektur Freiräume, Berlin |

| Thema | Auftragnehmer |
|---|---|
| ostdeutscher Städte | |
| Wanderausstellung: „Inwertsetzung von Kulturlandschaften“ | Rother Rother.Architekten, Berlin |
| Infrastrukturentwicklung und Finanzierung von Biolandbau, -verarbeitung und -vermarktung in den neuen Ländern | † Institut für zukunftsfähiges Wirtschaften e. V., Berlin |
| Interkulturelles Panel in ostdeutschen Grenzregionen zu Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf Alltags- und Wirtschaftsleben | Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, Berlin |
| Revitalisierung der Region Zentrales Erzgebirge (Ideenwettbewerb) | IfL - Leibniz-Institut für Länderkunde e.V., Leipzig IÖR - Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden IREGIA TU Chemnitz, Chemnitz Universität Dortmund, Dortmund GEOS - Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH, Halsbrücke |
| Neustrukturierung Länder (Ideenwettbewerb) | DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin Institut für politische Wissenschaften, Erlangen |
| Chancen und Risiken regionaler Entwicklungsimpulse durch Großveranstaltungen am Beispiel der Region Leipzig/Halle (Ideenwettbewerb) | Institut für Strukturpolitik u. Wirtschaftsförderung GmbH (ISW), Halle (Saale) IÖR - Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden NIW - Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover IfL - Leibniz-Institut für Länderkunde e.V., Leipzig |
| Kooperation im Ostseeraum – Eine Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen und politischen Kooperationen unter besonderer Berücksichtigung der neuen Bundesländer | Universität Rostock, Rostock |
| Best-Practice-Beispiele von Hochbau- und Verkehrsbaumaßnahmen des Bundes in den neuen Ländern | Schriewer + Schriewer - Stadtplanung + Architektur, Weimar |
| Fortschritte und Hemmnisse beim Vollzug des Stadtumbau Ost – Unternehmensumfrage zum Rückbau | IfS - Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, Berlin |
| Inanspruchnahme und Wirkungen der Investitionszulage für den Mietwohnbereich | IfS - Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, Berlin |
| Informationsveranstaltung: Best-Practice von Rückbau und Aufwertung unter besonderer Berücksichtigung der wohnungswirtschaftlichen Handlungspotenziale | Büro für urbane Projekte, Leipzig |
| Sonstige Einzelprojekte | |
| Materialiensammlung – Raumentwicklung/ Aufbau Ost | Difu - Verein für Kommunalwissenschaften e.V. - Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik, Berlin |
| Perspektive Ostdeutschland - 2030 (Ideenwettbewerb) | Difu - Verein für Kommunalwissenschaften e.V. - Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik, Berlin empirica, Berlin Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin |
| Perspektive Ostdeutschland – 2030 | Prognos AG, Berlin |
| Aufzucht und Sea-Ranching von einheimischen Fischbeständen in der Ostsee – Zwei Varianten zur langfristigen Sicherung der Ressourcen für die Fischwirtschaft in den Neuen Ländern | Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft + Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Rostock |
| Bestandsaufstockung und Sea-Ranching von einheimischen Fischbeständen in der Darß-Zingster-Boddenkette. Eine kurzfristige Möglichkeit zur langfristigen Sicherung der fischereilichen Ressourcen für die Fischwirtschaft in den Neuen Ländern | Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft + Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Rostock |
| Entwicklungskonzepte und zukunftsfähige Perspektiven für die neuen Länder | Institut für Zielgruppenkommunikation – Becker und Wind, Ladenburg-Rosenhof |

Anlage 2**Kapitel 1225, Titel 544 02; Forschung, Untersuchung und Ähnliches zum Aufbau Ost****- Geplante Forschungsprojekte mit Vergabe im Haushaltsjahr 2005**

| Thema |
|--|
| Wirtschaft und Arbeit |
| Förderung von Schwerpunkten und Potenzialen |
| Unterstützung von lokalen und sozialen Beschäftigungsinitiativen |
| Beteiligung ostdeutscher Unternehmen am Satellitennavigationssystem Galileo |
| Erfolgsfaktoren KMU in den neuen Ländern |
| Beschäftigungspotenziale in ländlichen Regionen |
| Finanzen, Politik und Verwaltung (derzeit kein Einzelprojekt) |
| Soziale Entwicklung |
| Effiziente Instrumente und Strategien für die Kinder- und Jugendhilfe in den neuen Bundesländern vor dem Hintergrund der Demographie und Abwanderung |
| Implementierung familienfreundlicher Maßnahmen und Strategien in ostdeutschen Modellregionen mit stark rückläufiger Bevölkerung |
| Integrierte Versorgung (IV) und Medizinische Versorgungszentren (MVZ) als Instrumente der Gesundheitsreform in den Neuen Ländern zur Anpassung an den demographischen Wandel und strukturelle Veränderungen im Gesundheitssystem |
| Bildung, Forschung und berufliche Qualifikationsanforderungen |
| Verbesserung der Innovationsförderung in den neuen Bundesländern |
| Angebot und Nachfrage älterer Fachkräfte in betrieblichen Innovations- und Erweiterungsprozessen im Kontext der demographischen Entwicklung |
| Moderation der Einrichtung einer "foresight - Agentur" in Greifswald |
| Struktur- und Exzellenzbildung an den Hochschulen in den Neuen Ländern |
| Zusammenarbeit mit osteuropäischen Ländern in der Aus- und Weiterbildung im Bereich Wohnungs- und Immobilienwirtschaft |
| Räumliche Entwicklung |
| Nachhaltigkeit bei der Siedlungsflächenentwicklung |
| Inwertsetzung von Kulturlandschaft |
| Flächenbedarfe und kulturlandschaftliche Auswirkungen von regenerativen Energien und nachwachsenden Rohstoffen- Pilotstudie: Land Brandenburg |
| Räumliche Entwicklungsperspektiven des erweiterten deutsch-polnischen Grenzraumes bis 2020 im Zuge des EU-Beitrittes Polens |
| Konkretisierung der Leitbilder für den erweiterten deutsch-polnischen Oderaum ("Oderregion") |
| Synthese gemeinsamer deutsch-tschechischer Raumordnungsvorhaben zu Stärkung der territorialen Kohäsion |
| Metropolregion Halle/Leipzig - Sachsendreieck: Regionale Kooperation als Entwicklungsstrategie |
| Machbarkeitsstudie für einen integrativen Aufbau einer Daten gestützten Raumordnung auf dem Meer im Rahmen des IKZM |
| Die Äthanol-Produktion als Biomasse gestützte Kraftstoffproduktion in den neuen Ländern |
| Sonstige Einzelprojekte |
| Strukturbildung in der Biolandwirtschaft in den Neuen Ländern - von fünf Modellprojekten zur Schließung von Wertschöpfungsketten |
| Die nachhaltige Sicherung von Fischbeständen in der Ostsee als Basis der Sicherung und Entwicklung der Fischwirtschaft |
| Bestandssituation und Bewirtschaftungsstrategien bei privaten Eigentümern in den neuen Ländern |